

Rezension zu: Wolfgang Neumann & Bruno Peters: Als der Zahnarzt Zähne zeigte ... Humor, Kreativität und therapeutisches Theater in Psychotherapie, Beratung und Supervision. Dortmund 1996

Nestmann, Frank

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Nestmann, F. (1997). Rezension zu: Wolfgang Neumann & Bruno Peters: Als der Zahnarzt Zähne zeigte ... Humor, Kreativität und therapeutisches Theater in Psychotherapie, Beratung und Supervision. Dortmund 1996. [Rezension des Buches *Als der Zahnarzt Zähne zeigte ... Humor, Kreativität und therapeutisches Theater in Psychotherapie, Beratung und Supervision*, von W. Neumann, & B. Peters]. *Psychologie und Gesellschaftskritik*, 21(3/4), 175-176.
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-19771>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Rezension

Wolfgang Neumann & Bruno Peters

Als der Zahnarzt Zähne zeigte ... Humor, Kreativität und therapeutisches Theater in Psychotherapie, Beratung und Supervision
Dortmund 1996: Verlag Modernes Lernen, 42 DM

Ein türkischer Kollege hat mir einmal erklärt, das hohe Aufkommen niedergeschlagener und depressiver KlientInnen in der Psychotherapie sei für ihn nicht verwunderlich, wenn er sich die durchgängig 'ernsthaft betroffenen' Minen deutscher TherapeutInnen, ihre von der schweren Bürde des Problems wie der psychotherapeutischen Arbeit durchdrungenen Sorgenfalten vor Augen führe.

Endlich fällt ein wenig Licht in diese gepflegte Jammertal.

Mit ihrem Buch 'Als der Zahnarzt Zähne zeigte' erweitern Wolfgang Neumann und Bruno Peters neben bisher nur wenigen anderen den Blick auf zwei bei uns theoretisch wie praktisch hoffnungslos unterentwickelte Dimensionen psychosozialer Arbeit in Therapie, Beratung und Supervision – auf Humor und Kreativität. Der 'Praxisreader' – wie die Autoren ihr Buch 'für alle' nennen, sowohl für HelferInnen als auch für die, die den HelferInnen helfen helfen, also die Hilfesuchenden – ist eine wahre Fundgrube von Ansätzen, Strategien und Beispielen humorvoller und kreativer Kommunikation und Interaktion in der Therapie. Beide Autoren, W. Neumann, der humorvolle sprachliche Metaphorik in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellt und von einer personenzentrierten psychotherapeutischen Grundhaltung ausgeht, ebenso wie B. Peters, der systemisch orientiert die kreativen Prinzipien und Vorgehensweisen des therapeutischen Theaters entfaltet, schreiben weniger theorieorientiert. Sie vermitteln uns vielmehr einen spannenden Einblick in ihr offenbar reichhaltiges Schatzkästlein an praktisch-methodischer Erfahrung, kreativer, konfrontativer und witziger therapeutischer Interaktion, die dann prägnant zusammenfassend konzeptionell reflektiert wird. Dies schafft vor allem im ersten Teil des Bandes 'Das Unaussprechliche mit Leich-

tigkeit gesagt' einen guten Einblick in facettenreiche Möglichkeiten des gezielten zur Geltung Bringens wie des Aufgreifens mehr oder weniger zufälliger Konstellationen von Witz, Ironie, Selbstironie in hilfreichen Reflexionen, Analysen und Klärungsprozessen. Sehr verschieden kann der Humor sein, von leicht-schmunzelnd bis bissig, schwarz und ätzend, von geistreich bis einfach schön blöd. Der Therapeut/die Therapeutin ist hier ebenso in der Entdeckung und Entwicklung ihrer Ressourcen gefragt wie der Klient/die Klientin.

Beide vorgestellten Ansätze werden von den Autoren somit auch in einer ressourcenorientierten und -fördernden Haltung gegenüber den Klienten/der Klientin wie gegenüber sich selbst verortet.

Im dritten Teil des Bändchens führen Neumann und Peters die Möglichkeiten des humorvoll-kreativen Sprachspiels und des therapeutischen Theaters am Beispiel eines Seminars für psychosoziale HelferInnen zusammen. In einem retrospektiven Bericht werden Ziele und Methoden, Hintergedanken und Abläufe transparent gemacht und die spezifischen Potentiale (wie auch die Hürden und Grenzen) eines solchen Vorgehens in der psychosozialen Arbeit deutlich. Manches bleibt ein wenig 'bemüht', einiges Psychosoziale 'Realsatire'. Das schmälert allerdings nicht die breite Palette interessanter Anregungen einer erfreulich anderen Art von Gruppenarbeit und Supervision. In diesem Bericht wie in zwei nachfolgenden Sammlungen von 'Werkstattmaterialien' und 'Beziehungsvignetten' finden sich vielfältige Anstöße für Versuche einer eigenen kreativen 'Durchlüftung' des oft grau gewordenen und verstaubten Methodeninventars psychosozialer Arbeit.

Man kann hoffen, daß das vom Titel her wenig eindeutige wie von der Titelblattgestaltung wenig ansprechende Buch seinen Weg zu vielen amüsiert interessierten Lesern und Leserinnen findet.

Frank Nestmann (Dresden)